Das 31. Capitel.

Von dem Durchfall der Kinder.

DJeser Durchfall fichtet offtermahls, die Kinder aber meistentheils im Zahnen an, und kommt bißweilen wegen Verkaltung, oder von den Flüssen, so von dem Kopff herunter fallen, oder wegen Gebrechen der Milch, welche in dem Leib gerinnet, zusammen lauffet, und nicht verkocht wird, bißweilen seynd eben diejenige Ursach, so bey den Alten sich befinden, zu betrachten. Man soll den Durchfall ja nicht alsobald stopffen, sondern diejenige Cur, so ich bey dem Grimmen verschrieben; nemlich von Krebsaugen, Krottenschüsselein, brauchen, und mit Rhabarbara die Därmer ausfegen: Unter diesem Pülverlein thut die Kreyden am meisten, und mehr als alle Apothecker-Büchsen, Schmier, und Pflaster / lasse dir dieses gesagt seyn; dann sie verschlucket alle sauere Säfft in sich, wiewohl auch sonsten die Schlaff-bringende Medicin bey den Alten wohl dienen, so seynd sie jedoch bey diesen Zärtlingen nicht anständig. Es sollen die Mütter von Würtz-Wahr essen und warm trincken, auch die Brüst, so sie das Kind stillen, die rauhe kalte Lufft nicht angehen lassen.

Das

Das 32. Capitel.

Von dem Erbrechen der Kinder, und Aufstossen des Magens, wie auch Verstopffung des Leibs.

DAs Erbrechen ist den Kindern gemein, in welchem sie entweder eine zähe schleimige Materi, oder die Milch selbsten übergeben, welche sie alsobald wiederum von sich geben, wann sie gleich nicht viel getruncken haben, darauf das Abnehmen folget, oder übergeben die Milch allein, wann sie selbiger mehr getruncken, als der Magen vertragen kan, und selbiges allein, was ihn beschwehrt, das übrige behalten sie und verkochen es, dieses macht sie nicht kranck, und werden munterer darvon; dann ihr Mägelein ist starck, und nur die Meng der Milch dessen Ursach. Eben diejenigen obengesagte Medicamenten haben auch Platz in Erbrechen und Aufstossen des Magens bey den Kindern, und können solche Pulver mit gebrannten Deumenten-Wasser eingegeben werden; die Ursach dieses Zustands ist meistentheils, so der Brey mit Milch zu dick gekocht ist, da der Magen-Mund gleichfalls mit einem Leim zugepapt wird: Dannenhero ist es besser, wann man denen Kindern den

den Brey mit einem Löffel, als mit den Fingern gibt, damit man erkennen könne, ob es satt, oder nicht satt seye, wird geholffen mit Clystirlein von Milch oder Wasser, wie alsobald gesagt soll werden, den Tag 2. mahl zu geben, und Säcklein von erweichenden Kräutern, gleichwie seynd Camillen, Käßpaplen, Leinsaamen, und andern in Milch gesotten, und über das Mäglein geschlagen.

Es ist den Kindern sehr nützlich, wann sie sich zu Zeiten übergeben, dardurch wird das Gefraisch, und Grimmen verhütet. Wann das Erbrechen ohne Unterlaß fortwähret, so sagen die Weiber, das Kind habe den Nabel ausgehoben, oder ausgepörtzet, wird durch einen auf den untern Magen-Mund ohne Schrepffen gesetzten Laßkopff curirt, dadurch die Materia in die Därmer untersich gezogen werde, kommt meistentheils von dem Brey, so mit Stärck-Mehl und von Oehlmagen-Saamen gekocht wird.

Mercke, wann man rothe Corallen dem Kind an den Hals henckt, daß sie das Hertzgrüblein berühren, verhüten sie, daß das Kind die eingesogene Milch nicht wieder herausser gibt.

Diesem Zustand ist Schnur-stracks zuwider die Verstopffung des Leibs. Deren Ursach ist gemeiniglich eine zähe und schleimige

nige Materi, so von der Milch und Brey herrührt, wann selbige Hauffen-weiß eingepfropfft wird, wann der Gallen-Gang von dem hinterlassenen Unflath aus Mutter-Leib verstopfft wird, so bekommen die Kinder gleich nach der Geburth die Gelbsucht. Man mache ein Haus-Clystir von Milch oder Wasser, thue darunter ein oder zwey Finger-Hüt voll gemein Saltz, nach dem Alter des Kinds, etwas Baum-Oehl oder frische Butter, kanst du gerechtes Rüben-Oel haben, ist es desto besser, zerlasse ein halbes oder gantzes Franckfurther-Pillen in Milch, und gib es auf einmahl.

Wann die Erbsen in Schlutten gewachsen, und noch grün seynd, brenne von diesen Schlutten und Erbsen ein Wasser, und gebe es von 3. biß 4. Löffel voll, so öffnet es den Leib trefflich.

Binde über den Nabel Mäußkoth mit Gänß-Schmaltz allein; nimm gerechtes Rüben-Oehl, vermische es mit Zucker, und gib es Löffelweiß.

✲ ✲ ✲ ✲
✲ ✲ ✲
✲ ✲
✲

Das

Das 33. Capitel.

Von dem weissen Grind auf dem Haupt und Gesicht, so der Ansprung genannt wird.

DJeses seynd Geschwürlein mit aufgeschossenen Hügelein, so die Haut mit fast unsichtbaren Löchlein durchbohren, aus welchen Eyter und Materi fliesst; wann sie weiß seyn, werden sie der Ansprung genennt, bevorab im untern Leib und Gesicht. Sie kommen her, wie gemeiniglich alle Zuständ der Haut, aus verderbter Verkochung, verabsaumten und seltenen Baden der Kinder. Hüte dich von den zurucktreibenden Mitteln, dardurch der Grind zuruck in das Hirn getrieben wird, dessenthalben ehe man zu solchen schreitet, das Kind wohl in dem Leib zu reinigen ist, und dienet darzu die Gialappa-Wurtzel, wie oben gesagt, item, Senneblätter mit ein wenig Weinstein und Weinbeerlein in Zwetschken-Brüh gekocht, davon dem Kind zwey biß dreymal von e lichen Löffel voll Anfangs, und damit täglich aufgestiegen, biß es vier, fünff, biß sechsmahl den Tag durch purgieret wird.

Ehe dieses geschehen, und der Grind wiederum hineingeschlagen ist, davon das Kind ersticken will, und das Gefraisch bekommt, so nimm Kraut-

Krautblätter, schneide die dicke und grobe Rippen heraus, mache die Blätter warm, und lege oder binde selbige auf das Haupt, sie ziehen den Grind wiederum heraus, man kan sie auch mit frischer Butter bestreichen, und alsdann auflegen. Wann auf dem Haupt kleine Geschwürlein mit eyterichter Materi aus tieffen Löchlein fliessen, so wasche selbiges mit Arbesbrühe ab, lasse es wiederum trucken werden, nimm alsdann ein Stück Semmelbrod, wärme es bey einem Kohlfeuer, und reibe darmit den Kopff und die Geschwürlein offtermahlen, biß das Brod trucken worden ist.

Nachdem nun der Leib wohl gereiniget worden ist, und man den Kopff abheilen will, so nimm Saamen von den Garten-Kressen, stosse denselben zu Pulver, röste ihn mit schweinen Schmaltz, und schmiere den Kopff damit, dieses machet den Grind innerhalb 24. Stunden abfallen, und so man darmit anhaltet, heilet es ihn gäntzlich.

Nachdem der Grind ist abgefallen, nimm zarte Tüchlein, duncke selbige in Ehrenpreitz-Wasser, trucke sie etwas aus, damit die Brühe dem Kind nicht über den Kopff abrinne, thue das etlichmahl, so wirst du Wunder sehen, bevorab, so die Säugamme den Tag durch etlichmahl einen Trunck von Molcken thut, darinnen etwas von Taubenkropff-Kraut ist abgekocht worden.

Das 34. Capitel.

Wann die Kinder angewachsen seyn.

DJeser Zustand kommt von den innerlichen Tauungs-Gliedern, deren Zeichen ist die Aufblähung, Spannung des Leibs, dannenhero offtermahlen die lincke und rechte Seiten, und der Bauch zu betasten ist, damit man den Ort und Stell der Kranckheit ausfinden möge. Die Kinder nehmen in diesem Zustand ab, werden faul und träg, bekommen blasse Angesichter, werden zu Zeiten mit einem stetswährenden Bauchfluß behafftet, und rühret die Kranckheit von Verstopffung und Verhartung des Miltz, Leber und der Größ-Adern her. Sollen also, nach gelinder Reinigung des Leibs, Mittel gebraucht werden, welche solche Verstopffung verhindern und auflösen, desgleichen seynd Quetten-Wurtzel, die in ihrer Würckung nicht zu vergleichen seyn, Frauen-Haar, Wegwarten-Wurtzel, Hirschzungen, Körbelkraut, und wann das Kind schon etwas erwachsen ist, lege man Stahl, Feylspähn von Stahl oder Eisen, in ihren Getranck, darzu auch das Löschwasser aus den Schmiedten dienet gemeiniglich, wird der Bauch aufgepfiffen und hart, und nehmen die äusserliche Glieder sehr ab. Aeusserlich nimb das Pfännleins-Schmaltz von einem Mühlrad, und schmiere das Kind etlichmahl wohl unter den kurtzen Rippen, man lässet sie auch bammen:

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-193310-p0148-3 DFG

men: Noch ein ander Zustand ist in den Kindern gemein, da die Seiten und der Leib gleichsam aufgeblasen werden, in diesem Zustand gelten die vorige auflösende Mittel äusserlich, oder wann man Körbelkraut mit frischer Butter oder Koppen-Schmaltz röstet, oder geröste weisse Zwiefel überschlaget, und damit die Brust, Bauch und Seiten wohl einreibet.

Das 35. Capitel.

Von allerhand Zuständen in den Harrnen der Kinder.

IN der Cur muß dasjenige in obacht genommen werden, welches diese Zuständ erweckt, und sich gemeiniglich in der Blasen und Nieren aufhaltet, auch von andern bösen Feuchtigkeiten, so ausser denselben seynd, und den Urin nicht halten können, so ist nichts bessers, als wann dieselbe bey der Nacht von dem Schlaff aufgeweckt, und zum Harrnen angehalten werden. Aber dieses muß gemählich geschehen; nemlich so sie 4. Wochen lang früh um 3. Uhr aufgeweckt werden, nach der Hand aber noch langsamer, und also gewohnen sie das Wasser zu halten, dieses Mittel ist über alle andere Mittel; wiewohlen das gebrannte Wasser von Pfaffen-Röhrlein in diesem Zustand auch eine gute Medicin ausmachet. Wann sich das Wasser verstellt, oder mit Schmertzen

hinweg gehet, ist ein sicheres Mittel dargegen, das gepülverte Süßholtz offtermahl zu geben, oder, welches alles übertrifft, das Pulver von gebrannten Linden- oder Weyden-Kohlen, von 6ten Theil biß zum 3ten Theil eines Quintleins, wie man es hinein bringen kan, zu geben. Man hebe das Kind auf einen Heerd, darauf die heisse Aschen gelegen seynd, kehre selbige hinweg, und lasse an dieses Ort, so viel es harnen kan, durch eine Bürsten den Urin lassen, welches dienet in den Harnwindten, so der Urin brennet, Tropffen-weiß fortgehet, in welchem Zustand das vorhero belobte Süßholtz-Pulver und Linden-Kohlen; ein Bad von erweichenden Kräutern gemacht, Krebsaugen, Karpffenstein, und gedörrtes Krebs-Pulver am meisten thut. In gäntzlichen Verhalten des Urins; nimm Fischblasen, entweder von einem Karpffen, Hecht, oder andern Fisch, röste sie in Oehl, und schlage es über das Gemächt, wie auch Körbel-Kraut mit Zwiefelschelffen in Butter geröst, schmiere eben den Ort mit Scorpion-Oehl. Wirff Mängelwurtz ins Feuer, lasse den Rauch das Kind angehen, so wird das Kind, wann es ein Mägdlein ist, alsobald harnen; in dem Stein der Kinder, seynd diejenige Medicin als bey den Alten zu brauchen, wohin ich mich beziehe.

(o)

Das

Das 36. Capitel.

Von den Schwind-Fiebern, und Abnehmen der Kinder.

WAnn der in dem Magen gekochte Milch-Safft sich nicht ordentlicher Weis in die Milch-Adern eingiessen, oder eingezogen werden kan, so muß der Mensch nothwendiger Weis sterben, und kommt gemeiniglich, wann die Kröeß-Adern in den Därmern verstopfft seyn. In diesem blähet sich nach und nach der Bauch auf, und schwinden die äusserlichen Glieder, rühret meistentheils von vielfältigen Einpfropffen mit dem Brey, und genossenen überflüßigen Brod, andern zähen, schleimigten Feuchtigkeiten, nichtsnutziger Muttermilch, davon das Kind seine Nahrung haben sollte, wiewohlen auch die Würmer, weilen selbige die Nahrung an sich ziehen, offtermahls die meiste Ursach dieser Kranckheit seynd. Auf welche die Cur zu richten ist. Brenne ein Wasser von Wintergrün, welcher an die Eichbäumen anhanget, gib dem Kind täglich 2. biß 3. Löffel voll, stosse besagte Blätter gar zu subtilen Pulver, und nehme davon einen dritten Theil eines Ducaten schwehr in Brey, oder Veyl-Safft, und schmiere ihm so gleich das Brüstlein mit Koppen- oder Hennen-Schmaltz. Fülle ein Küßlein mit dem Kraut Waldmeister, und lege es unter die Schultern,

oder brenne davon ein Wasser, welches du entweder allein zu 2. oder 3. Löffel voll, oder mit Zucker zu einen Safft gekocht, geben kanst, oder gebe ihm den 3ten Theil eines Quintleins schwehr gebrannten Kühdreck von einer schwartzen Kuhe, wie oben von dem Gefraisch gemeldet: wann die Kinder schon abgewöhnt, und etwas eraltet, mit einem Schwindfieber und Abnehmen des gantzen Leibs behafftet werden, so nehme 2. Quintlein gute Rhabarbara, oder bey den Armen 4. Quintlein Münchs-Rhabarbara, schneide solche gröblecht, schütte darüber in ein Glas eine halbe Maas klein oder schlecht Bier, lasse darvon den Patienten ordinari trincken, wann dieses ausgetruncken, gieß eben so viel wiederum darüber, und dieses zum drittenmahl, wann aber es sollte purgiren, so bald der halbe Theil der halben Maas ist ausgetruncken, so thue alsobalden noch eine halbe Maas darzu, und trincke stets darvon.

Es überfallet auch zu Zeiten die Kinder eine Kranckheit, in welcher sie wenig essen, gar viel meistentheils in der Nacht trincken, sie nehmen ab, ausser dem Leib, welcher aufgeblähet und hart wird, sie seynd ungedultig, auch zu Zeiten mit einem truckenen Husten beladen, werden auch an der Nasen räutig; verhalte dich hierinnen, als wie ich gemeldet, da die Kinder angewachsen seynd. Vor allen andern seynd die Bäder gut, so von Creutzkraut gesotten werden, und offtermahl darinn gebadet.

In

In allen Fiebern der Kinder ist das folgende ein bewährtes Mittel; Nimm Rosenöhl, Veylöhl, jedes 2. Loth, ausgepresten Safft von Hauswurtzel, 6. Loth, lasse es einsieden, biß der Hauswurtzel-Safft verschwunden ist, thue darzu einen 3ten Theil eines Quintleins Saffran, mache eine Salben daraus, damit man den Rückgrad, den Tag durch 3. biß 4. mahl wohl schmieren und einreiben solle. Sonsten aber werden die Fieber durch eben die Mittel, als bey den Alten curirt. Das Abnehmen der Kinder, so man gemeiniglich den Alt-Vatter nennet, ist, da die Kinder einem todten Geripp gleich sehen, und von den Haarwürmern herkommt, so schmiere den Ruckgrad, und den Buckel mit Hönig, führe es ins Bad, so gehen die Würmer, die Mitesser genannt, herfür, welche mit einem Scheermesser oder scharff gemachter Brod-Rinden abgeschabt, und ihre schwartze Häuptlein abgeschnitten werden müssen. So man das breite Moos, so an den Bäumen wächset, siedet, und die Brühe darvon trincket, ist es sehr gut gegen die Schwindsucht. Nimm einen Schaffskopff, samt den Füssen, koche ihn so lang, biß das Fleisch davon fället, mache ein Bad daraus, und setze das Kind offtermals hinein; wann die Kinder mit Fiebern befallen, in grosser Hitz liegen, so nehme ein mittelmässige Cucumern, und lege sie ins Bett, zwischen der Windel an dem Leib des Kinds,

so wirst du sehen, daß die Cucumern schwelcken und die Hitz abnimmt.

Das 37. Capitel.

Wann die Kinder im Schlaff erschrecken, beschryen und bezaubert seyn.

DIe Kinder haben im Schlaff seltzame Träum, erschröcken, fahren in sich, und leyden dieses am meisten, die zu viel gefräßig seyn. Dieser Zustand geschiehet von vielen Dünsten, die wegen Meng und Milch und Verderbung der Speisen, oder andern bösen Feuchtigkeiten in Kopff steigen, so gar auch von den Würmern so den Magen beissen, davon gemeiniglich ein stinckender übler Athem aus dem Mund gehet.

Dieser Zustand ist gemeiniglich ein Vorgänger des Gefraisch, rühret offtermahl her von unreiner oder gar zu vieler und zusammen geronnener Milch im Magen, oder auch andern unverdaulichen Speisen, darunter das Weintrincken und andere Windmachende Sachen. Die geronnene sauere Milch solle man durch ein leichtes Erbrechen ausführen, dem Kind den Finger etwas mit niedergedruckter Zungen in das Hälslein stecken, oder die Mandel mit einer in süssen Mandelöhl, Rüben- oder Baumöhl, eingedunckter Feder kützlen. Oder gieb dem Kind einen

einen halben Löffel voll guten Hönig. Haus-Clystiren dienen auch hierinn von Milch, Wasser, mit ein wenig Saltz, und etliche Löffel Baum-Rüben- oder Leinöhl gemacht. Den Magen stärcke man mit Rosen, Wermuth, Däumenten, in ein Säcklein gethan, in Wein gekocht, und übergeschlagen, das Däumenten-Wasser ist unvergleichlich gut. Man hencke den Kindern rothe Corallen an den Hals, wann aber die Kinder beschryen und bezaubert seyn, so waschen die Fränckische Weiber das Kind mit Beschreykraut, dieses aber ist eine leere Einbildung, sondern ein Fieber, welches nur einen Tag ohne Gefahr währen thut, wann man nur dem Kind keine hitzige Sachen braucht, und den Wein verbietet; Sollte aber ein Kind bezaubert seyn, so haltet man es vor eine gewisse Cur gegen das Bezaubern, wann man etwas weniges von den Kleidern, Leinwath, oder andern Gewand, wann anderst die Zauberin bekannt ist, von ihr haben kan, selbige verbrennet, und den Bezauberten mit räuchert. Bey uns Catholischen braucht man Rauchwerck von dem sogenannten Hexen-Rauch, welches Composition aus etlichen darzu dieneten, und geweyhten Stücken bestehet; Hencke dergleichen Amuleta und geweyhte Sachen denen Kindern, und rothe Corallen, oder Knoblauch an den Hals; beräuchere imgleichen sie mit Weyhrauch; noch wundersamer ist es, daß, wann 2. Kinder seynd, und das eine, so anfanget zu reden, das andere, so

noch nichts reden kan, anhauchet, so wird dgsjenige, so reden kan, so lang nichts mehr reden, biß das andere, so nicht reden kan, auch anfängt zu reden, dessen Ursach hat noch niemand ergründet, und bestehet dieses Ding nur aus der Erfahrnuß.

Das 38. Capitel.

Wann sich nach der Geburt der Nabel entzündet.

DEssen Zeichen seynd, daß der Nabel hart aufgeloffen, und entzündet, zockt mit einem darzu geschlagenen und von der Entzündung verursachten Fieber. Man sehe in allen zu, daß er nicht Eyter fange, und schlage die Medicamenten mehr um den Nabel, als auf den Nabel. So nimm Gersten, zu Pulver verstossen, 1. Loth, Feigbohnen, Fœnum Græcum, jedes 2. Quintlein, vermische es mit Rosen- oder einem andern Oehl zu Pflaster, und lege es über. Bestreiche den Nabel mit Eyeröhl, oder Rosenöhl: mache aus gelben Wachs ein Zäpflein, und binde es über den Nabel: Es ist dieser Zustand nicht ohne Gefahr, bevorab da der Nabel anfängt schwührig zu werden, und Eyter zu fangen. Wann sich aber der Nabel herausser gibt, oder gar herausfallet, wann solches von Winden herrühret, so brauche Umbschläg von Chamillen, Kümmel, Aniß, ꝛc. in

in Wein gesotten: Wann aber der Bruch schon geschehen, so zerstosse Durchwachskraut, und binde es offtermahl über den Nabel, oder nimm Holler-Latwergen, und zerlasse sie in Brüh von Schleemoß gesotten, und offtermahl übergeschlagen. Man schmiere den Nabel mit Eyer-Oehl, so offt man das Kind aufwickelt, und binde darüber ein Krügelein etwas breit gemacht von Wachs oder Mastix.

Das 39. Capitel.

Von schwehren Athemen der Kinder.

Rühret meistentheils her von Flüssen, so auf die Brust und Lungen der Kinder fallen, und sterben offtermahl daran, aus Schwachheit, welche selbige, wegen Aenderung des Luffts, Speissen, Zahnen bekommen, zu welchen, wann ein Stöckfluß kommt, fallet es fast unmöglich, solches auszustehen. Kein besseres Mittel in diesem Stand ist, als daß man ihnen die Zünglein niederdrucke, und die Mandeln mit einer Feder in süssen Mandelöhl, Rüben- oder auch Baumöhl, so fern kein anderes zu haben ist, eingedunckt, kützle, und also das Erbrechen verursache, oder etwann einen 6ten Theil eines Quintleins von Vitriol-Saltz, Apotheckers-Gewicht gemeint, zum Erbrechen eingebe.

Man

Man mache einen Safft von Rettich auf folgende Weis, nemlich, nimm Rettich, schneide solche zu Schäublein, streue weissen Candi- oder gemeinen gepülverten Zucker darüber, lasse es ein oder zwey Stund stehen, so verfliesset der Zucker, und wird gleich wie ein Safft, von diesem Safft gibe dem Kind offtermahl ein, oder ein paar Löffelein voll, wie auch von dem Wein, darinn Kelleresel eingeweicht seyn, oder koche zwölff Kelleresel in Wein, thue daran Saffran, und gibe dem Kind etliche Löffel voll davon.

In den Stöckflüssen, davon der schwehre Athem herkommt, stosse gedörrten Sauertaig mit gepülvertem Augstein, mache mit Wein einen dicken Taich daraus, lege es wie ein Pflaster warm auf das Haupt; Die Fußbäder, so von Bethonien, Saturey, Roßmarin, und Chamillen, in Wein gesotten gemacht seynd, befinden sich sehr gut.

Mercke, wann man äusserlich das Orth unter dem Kiffer, mit Baum-Oehl wohl und offt schmieret, hält es den Catarr zuruck, daß er nicht so hefftig auf die Brust fallet.

)o(

Das

Das 40. Capitel.

Wann einem Kind der Affter-Darm ausgehet.

WElches gemeiniglich von dem Zwang herrühret, so sehe man wohl zu, damit der Affter-Darm nicht erkalte, sondern man trucke denselben mit warmen Tüchern wieder gelindiglich in den Leib, wann der Maßdarm noch ausser dem Leib ist, so nehme Roß- oder Dreck-Käfer, so gemeiniglich in den Roßmist auf der Strassen sich aufhalten, brenne sie zu Aschen, und streue den ausgegangenen Darm wohl darmit, und schiebe ihn wiederum in sein gehörig Orth, so wird er nimmermehr ausfallen, oder bähe den Darm mit abgesottenen Dannen-Zapffen, oder Reinfahren, oder Schleenmoß, im rothen oder weissen Wein gesotten, räuchere denselben mit Mastix und Weyrauch, setze den Patienten auf ein glatt gehobelt Brett, welches warm mit Mastix ist angestrichen.